

# Die Filialkirche Melkendorf

Im Zeichen des Heiligen Josefs und des Heiligen Geistes



Die dem heiligen Josef geweihte Filialkirche Melkendorf ist Teil der Pfarrei St. Wenzeslaus. Die Kirche steht von Litzendorf kommend an der Hauptstraße am Südhang des Hahnberges gleich neben der ehemaligen Dorfschule. Sie ist aus allen Richtungen der Anhöhen rings um Melkendorf gut zu sehen. Ihre Glocke ruft täglich drei Mal. Um 6.00 Uhr zum Morgengebet, um 12.00 Uhr zum Angelus und um 19.00 Uhr zum Abendgebet. Zusätzlich werden alle kirchlichen Neuigkeiten ausgeläutet.

Im Innern hat die Filialkirche 56 Sitzplätze und ca. 25 Stehplätze. Auf der Orgel finden noch einmal 25 Gottesdienstbesucher einen Stehplatz. Trotz dieser Größe kann bei Hochfesten die Kirche nicht alle Teilnehmer aufnehmen. Viele stehen dann auf dem Vorplatz und verfolgen von dort aus den Gottesdienst.



Die Kirche hat kleine Besonderheiten wie zum Beispiel die zwei Wiederkreuze (deutsche Kreuze) und das Ankerkreuz (Malteserorden) im Grundstein vom 4. August 1921. Im Außenbereich, eingelassen in die Chorwand, befindet sich eine Nachbildung der Ölbergsszene.



Der heilige Josef gilt als Schutzpatron der Zimmerleute. Der Überlieferung nach wurde er von den ortsansässigen Handwerkern als ihr Schutzpatron ausgewählt. Die Figur des heiligen Josef steht in der Mitte des Hochaltars und trägt das Jesuskind auf seinen Armen. Rechts vom Hochalter grüßt der heilige Sebastian der Schutzpatron vor Pest und Patron der Sterbenden, links der heilige Wendelin der Schutzpatron der Landwirte und Schäfer. Weiter umrahmen den Altarraum die heilige Mutter Gottes und der heilige

Antonius von Padua. Er wird angerufen bei Kriegsnöten als auch für das Wiederauffinden verlorener Gegenstände.



Zentral über dem Chorraum dominiert das Fresko des Heiligen Geistes in Gestalt einer Taube.

Die von ihm in allen Himmelsrichtungen ausgehenden Strahlen senden, wie auf Schienen, die vom Heiligen Geist geschenkten sieben Gaben in die Welt hinaus. Dieses gut platzierte Bildnis direkt über dem Altar erinnert an die Firmung und daran, die Gaben dieser Ausstrahlung zu entfalten.

In der Mitte der Decke des Kirchenschiffs sehen wir den heiligen Josef auf seinem Sterbebett zusammen mit Jesus und Maria; darunter die Bitte für die Wohltäter dieses Gotteshauses um eine seelige Sterbestunde. Die Erinnerungen der Kriegsheimkehrer an die Bilder des Sterbens könnten der Grund gewesen sein, diese Bitte zu formulieren und im Deckenbild zu verewigen. Nach ihrer Heimkehr gelobten sie, ein Gotteshaus zu errichten, und so konnte dann St. Josef am 19. November 1922 feierlich eingeweiht werden.



Seitlich unter der Empore befindet sich die schmerzhafteste Mutter Gottes Maria umrahmt mit den Namen der gefallenen Soldaten des 2. Weltkrieges 1939- 1945.

Gleich daneben der gekreuzigte Heiland mit den Gedenktafeln der gefallenen Soldaten des 1. Weltkrieges 1914-1918.

Darunter eine Erinnerung an die inneren Missionstage 1958, die Auffrischung des Glaubens in Melkendorf.

Seit vielen Jahren betreut Georg Dorscht die Kirche in Melkendorf. Er pflegt die sakralen Gegenstände, zeichnet alle wichtigen geschichtlichen Ereignisse auf und gestaltet die Renovierungs- und Umbauarbeiten. Mit dem Neubau der Sakristei ist die kleine Kirche im Innern auf dem neuesten technischen Stand.

Die Kirchenverwaltung von St. Josef veranlasste 1988 eine Altarreinigung und die Neuanschaffung des Volksaltars mit dem Ambo, von dem aus das Evangelium verkündet wird.

Zusammen mit unserem Pfarrer Georg Lohneiß wird in der Filialkirche St. Josef in Melkendorf das kirchliche Leben organisiert. Alle wichtigen Entscheidungen werden mit ihm getroffen. Unser Pfarrer hält regelmäßig Gottesdienst, Ortsgottesdienste und Prozessionen. Vielen Dank für die Seelsorge, die er in die kleine Filialgemeinde investiert.

Aus der Geschichte:

1919	Kriegsheimkehrer gründen mit weiteren Gemeindemitgliedern einen Kapellenbauverein Melkendorf
	Andreas Ramer stiftet das Baugrundstück
4. August 1921	Grundsteinlegung zum Bau
1922	Erschaffung der Deckenfreskos des Heiligen Geistes und des Sterbebildes des Heiligen Josefs durch den Kirchenmaler Hans Riedhammer
18. November 1922	Feierliche Einweihung Der Bau wurde aus unentgeltlicher Mitarbeit und Spenden der frommen Einwohner finanziert
1923	Gründung der Kirchenstiftung Melkendorf.
nach 1945	Innenrenovierung
1978	Gebäude und Grundstück werden Eigentum der Gemeinde Sakrale Gegenstände bleiben Eigentum der Kirche
1988	Altarreinigung und Einbau des Volksaltars
1995-96	Umfassende Innenrenovierung
1997	Restaurierung der Ölbergsszene
26. Oktober 1997	75 Jahrfeier Dorfkirche St. Joseph Melkendorf
2003	Anbau der Sakristei